

# Jahresbericht 2022

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
Wir über uns .....	7
Historie .....	8
Finanzierung der Hilfen im MädchenHaus.....	9
Wir danken für die Spenden! .....	11
Leitlinien unserer Arbeit.....	12
MädchenBeratung .....	13
MädchenTreff .....	19
Wohngruppe MiLa.....	22
Wohngruppe TaLia.....	25
Wohngruppe GeLina.....	27
Ambulante Hilfen.....	31
MädchenZuflucht .....	35
Psychologische Fachberatung.....	39
PsychotherapiePraxis.....	42
Fortbildungen .....	44
Social Media – jetzt auch im MädchenHaus .....	45
Kontaktadressen.....	46

## Impressum

**Herausgeber\*in:**  
Das MädchenHaus Mainz gGmbH

**Redaktion:**  
Christine Ellrich, Dr. Stefanie Kirchhart, Jessica Theisinger,  
Julia Weiß

**Abbildungen:**  
Titel: Adobe Stock / Mirko Vitali  
Alle Fotos, sofern nicht anders angegeben: MädchenHaus Mainz

**Lektorat:**  
SAW Communications, Mainz

**Gestaltung:**  
Visuelle Gestaltung Katrin Pfeil, Mainz

© 2023  
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch auszugsweise –  
nur mit Genehmigung der Herausgeberin

Mitglied im IGfH – Mitglied im DPWV  
Mitglied im BFE

## Vorwort

2022, das nächste Pandemiejahr, ist mit einer deutlichen Entspannung zu Ende gegangen – und wir glaubten, dies würde auch in den verschiedenen Bereichen des Mädchenhauses zu einem normaleren Arbeiten führen. Doch die gesellschaftlichen Herausforderungen fordern fortgesetzt den maximalen Einsatz der Mitarbeiter\*innen in den verschiedenen Arbeitsbereichen.

Richten wir einen ersten Blick auf die Arbeit in den stationären Hilfen: Es zeigt sich deutlich, dass es insgesamt zu wenig verfügbare Plätze in stationären Einrichtungen zur adäquaten Versorgung der Mädchen\* und jungen Frauen\* gibt. Zum einen verzögern sich Entlassungen in Folgeeinrichtungen der Zuflucht als Einrichtung der Inobhutnahme massiv, zum anderen melden sich Mitarbeiter\*innen der Allgemeinen Sozialen Dienste in unserer Einrichtung mit der Bitte um Aufnahme. Uns wird von großen Schwierigkeiten berichtet, überhaupt Plätze zu finden, um Mädchen\* in Krisensituationen in Obhut nehmen zu können. Oft ist es dann nachrangig, ob die Einrichtung für die betroffene Klient\*in die passende ist, denn es geht vielfach einfach nur noch darum, ein Bett zur Notversorgung zu finden. Für alle an der Hilfe beteiligten Personen ist dies eine große Herausforderung, und die Mädchen\*, die Hilfe benötigen, müssen diese Situation aushalten.

Die weitere Unterbringung in einer Wohngruppe gestaltet sich ähnlich schwierig. Die Auswahl an Wohngruppen ist durch die mangelnde Verfügbarkeit von Plätzen enorm begrenzt, häufig heißt es dann, „... wir sind froh, wenn wir überhaupt einen Platz finden“.

***Die gesellschaftlichen Herausforderungen fordern fortgesetzt den maximalen Einsatz der Mitarbeiter\*innen in den verschiedenen Arbeitsbereichen.***

## Vorwort

Dies schränkt neben den Möglichkeiten einer pädagogisch sinnvollen und angemessenen Platzierung eines Mädchens\* auch dessen Beteiligung – seine Mitsprache und sein Auswahlangebot für ein neues Zuhause – deutlich ein. Problematisch ist dies auch dann, wenn diese Mädchen\* in den Wohngruppen einen anderen Bedarf haben, als dort abgedeckt werden kann. So suchten wir einen Platz für eine junge Frau, die zur Berufsfindung und Betreuung ein spezifisches Angebot benötigte. Wegen einer körperlichen Erkrankung und kognitiver Einschränkung war eine intensive und langfristige Betreuung erforderlich. Monatelang waren die Beteiligten auf der Suche und die junge Frau in einer für sie nicht zufriedenstellenden Lebenssituation. Es wird wohl aufgrund der knappen Ressourcen für alle Beteiligten weiterhin herausfordernd bleiben.

Trotz der schwierigen Situation ist es den Mitarbeiter\*innen gelungen, Highlights zu setzen. So gab es ein wunderschönes Sommerfest in der Wohngruppe TaLia, und einzelne Gruppen konnten zu einer Sommerfreizeit fahren. Die Mädchen\* und jungen Frauen\* konnten gemeinsam gemütliche Herbst- und Winterabende – mit Popcornmaschine – genießen, und es wurden anspruchsvolle pädagogische Projekte durchgeführt, wie beispielsweise das sexualpädagogische Projekt in der Wohngruppe GeLina.

Werfen wir einmal einen Blick auf die Ambulanten Hilfen aus einer ganz ungewohnten Perspektive. Sunny, so heißt der Beratungsraum, kann uns viel berichten!

## Vorwort

Die OnlineBeratung des MädchenHauses, die alternativ zur Face-to-Face-Beratung genutzt wird, erweitert inzwischen unser vielfältiges Angebot. Auch in Beratung und Therapie wird die Möglichkeit der Kommunikation über Onlineformate verstärkt genutzt und erweist sich als hilfreiche Ergänzung in unserer Arbeit.

Darüber hinaus haben wir unsere Präsenz in den Sozialen Netzwerken verstärkt und den Auftritt des MädchenHauses auf Instagram professionalisiert und intensiviert. Hierdurch können wir unsere Zielgruppe besser in ihrer Lebenswelt erreichen und gezielt Hinweise zu unseren Angeboten platzieren. Daneben können wir auf aktuelle politische Aktionen aufmerksam machen und zu Veranstaltungen einladen.

Ein großes politisches Thema ist der Fachkräftemangel, der im Alltag ganz konkret schwierige Situationen hervorruft. Neue Lebenssituationen führen dazu, dass Mitarbeiter\*innen sich räumlich verändern und unser Haus verlassen. Eine Veränderung der Familiensituation erfordert häufig auch eine Anpassung der Arbeitszeit, doch insbesondere eine Tätigkeit im stationären Bereich oder am Nachmittag in den ambulanten pädagogischen Hilfen stellt Frauen\* vor die Herausforderung, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren. Hier versuchen wir, Mitarbeiter\*innen im Rahmen unserer Möglichkeiten entgegenzukommen. Dabei hat uns die Pandemie gelehrt, dass virtuelles Arbeiten sehr erfolgreich und entlastend sein kann und uns neue Möglichkeiten bietet. Nicht nur im Kontakt mit den Adressat\*innen, sondern auch innerhalb der Teams und bei fachspezifischen Treffen erlaubt eine Zusammenarbeit online eine alternative

***Die Pandemie hat uns gelehrt, dass virtuelles Arbeiten sehr erfolgreich und entlastend sein kann und uns neue Möglichkeiten bietet.***

## Vorwort

Arbeitsstruktur, die zeitsparend ist und manchen Mitarbeiter\*innen auch im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf deutliche Erleichterungen bringt.

In einem Jahr mit vielfältigen Herausforderungen ist unsere Arbeit erfolgreich gewesen, da sie Mädchen\* und junge Frauen\* dabei unterstützt hat, sich weiterzuentwickeln und für sie wichtige Entwicklungsschritte zu gehen. Auch haben wir schöne gemeinsame Zeiten miteinander verbracht. Fühlen Sie sich eingeladen, in unseren Berichten aus den verschiedenen Arbeitsbereichen zu stöbern! 



Dr. Stefanie Kirchhart  
Geschäftsführung



Christine Ellrich  
Geschäftsführung



Jessica Theisinger  
Verantwortliche für  
den Jahresbericht 2022



Julia Weiß  
Verantwortliche für  
den Jahresbericht 2022

## Wir über uns

Das MädchenHaus Mainz gGmbH ist anerkannter freier Träger der Jugendhilfe und bietet ein differenziertes Jugendhilfeangebot für Mädchen im Rahmen der Teilbereiche MädchenTreff (Freizeit-, Kultur- und Bildungsarbeit), MädchenBeratung, MädchenZuflucht (Kriseninterventionseinrichtung, Clearing), MädchenWohngruppen sowie Ambulante Hilfen an.

Seit März des Jahres 2010 bieten wir neben den pädagogischen Angeboten eine psychotherapeutische Behandlung für Mädchen bis zum 21. Lebensjahr an.

Einziges Gesellschafter der gGmbH ist der Verein zur Förderung feministischer Mädchenarbeit FemMa e. V., der im Jahr 1984 von Student\*innen der Johannes Gutenberg-Universität Mainz gegründet wurde. Das Ziel, damals wie heute, ist es, Mädchen\* und junge Frauen\* in ihrer Selbstbestimmung zu unterstützen und ihre Teilhabe an der Gesellschaft zu fördern. Die unterschiedlichen Bereiche arbeiten im Sinne des ganzheitlichen, parteiichen, feministischen Konzepts des autonomen Mädchenhauses eng zusammen. Unsere Arbeit stellt die Mädchen\* in den Mittelpunkt und bietet ihnen in vielfältiger Weise eigene Räume und Unterstützungsmöglichkeiten an.

Das MädchenHaus Mainz ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband, in der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) und im Bundesfachverband Essstörungen e. V. (BFE). 

## Historie

**1984** Gründung des Vereins FemMa e. V. – Verein zur Förderung feministischer Mädchenarbeit

**1989** Eröffnung des MädchenHauses mit dem Teilbereich MädchenTreff

**1992** FemMa e. V. wird als freier Träger der Jugendhilfe anerkannt.

**1992** Start der MädchenBeratung

**1993** Eröffnung der MädchenZuflucht und des Notruftelefons für Mädchen\* und junge Frauen\* in Not

**2002** Eröffnung der MädchenWohngruppe MiLa

**2004** Start des Betreuten Wohnens

**2005** Start des Arbeitsbereiches Fortbildung

**2007** Start der Erziehungsbeistandschaft

**2008** Start des Betreuten Wohnens für Mütter mit Kind/Kindern

**2010** Eröffnung der PsychotherapiePraxis

**2010** Erweiterung des ambulanten Angebots um die soziale Gruppenarbeit und die intensive sozialpädagogische Einzelfallhilfe

**2011** Einrichtung der psychologischen Diagnostik

**2012** Eröffnung der neuen Wohngruppe GeLina für Mädchen\* und junge Frauen\* mit Essstörung

**2013** Erweiterung des ambulanten Angebots um die sozialpädagogische Familienhilfe

**2017** Beginn der OnlineBeratung durch 3-jährige Förderung der Deutschen Fernsehlotterie

**2018** Umfirmierung in eine gGmbH zum 1.6.2018, FemMa e. V. wird Träger der Das MädchenHaus Mainz gGmbH

**2019** Eröffnung der Wohngruppe TaLia

## Finanzierung der Hilfen im MädchenHaus

### **MädchenTreff**

Der Treff erhält einen Zuschuss von der Stadt Mainz. Damit können derzeit zwei pädagogische Fachkräfte mit einem Stundenkontingent von je 16 Wochenstunden sowie die Mietkosten der Räume in der Raimundstraße 2 finanziert werden. Darüber hinaus ist ein Etat für ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen und pädagogisches Material vorgesehen.

### **Mädchenberatung – Face to Face und Online**

Die Beratung erhält eine Zuwendung von der Stadt Mainz sowie vom Land Rheinland-Pfalz. Von beiden erhalten wir Mittel zur Finanzierung der Personal- und Sachkosten. Vom Land Rheinland-Pfalz erhalten wir seit dem Jahr 2019 einen erhöhten Zuschuss, u. a. zur fortgesetzten Finanzierung der OnlineBeratung

### **PsychotherapiePraxis**

Die zuständige Krankenkasse entscheidet nach Antragstellung über die Bewilligung einer Therapie und finanziert diese nach Genehmigung. Eine Therapie kann auch durch Selbstzahlung oder in Ausnahmefällen durch Jugendämter finanziert werden. Klient\*innen der Hilfen zur Erziehung im MädchenHaus steht das Modul Psychoedukation als ergänzende Stabilisierungsmöglichkeit zur Verfügung.

Mit den Einnahmen und Zuschüssen können wir circa 90 Prozent unserer Ausgaben decken, wenn die stationären Leistungen ihre „tägliche durchschnittliche Nutzung“ erreichen und keine Zuschüsse der Stadt oder des Landes gekürzt werden. Zehn Prozent unserer Ausgaben decken wir über Spenden und die Unterstützung des Vereins FemMa e. V.

- **Spendenkonto des MädchenHauses:**  
**Bank für Sozialwirtschaft**  
**DE40 5502 0500 0001 7795 07**

## Finanzierung der Hilfen im MädchenHaus

### **Wohngruppe MiLa, Wohngruppe TaLia, Wohngruppe GeLina, MädchenZuflucht**

Zur Aufrechterhaltung des Angebots müssen an 365 Tagen für 24 Stunden Personal vorgehalten und die Sachkosten finanziert werden. Finanziert werden die stationären Einrichtungen durch Pflegesätze: Jugendämter zahlen pro Tag, an dem sich ein Mädchen\* bei uns aufhält, den sogenannten Pflegesatz. Die entstehenden Kosten sind dann gedeckt, wenn die Einrichtungen an jedem Tag im Jahr mit durchschnittlich mindestens sieben Mädchen\* belegt sind. Ist die Belegung geringer, entsteht ein finanzielles Defizit, für welches das MädchenHaus aufkommen muss.

### **Ambulante Hilfen**

Die Finanzierung gestaltet sich ähnlich wie bei den stationären Bereichen. Allerdings wird bei diesen Hilfen je nach Einzelfall eine vereinbarte Stundenanzahl pro Woche durch ein Jugendamt finanziert. 

## Wir danken für die Spenden!

Auch im Jahr 2022 konnten wir auf Organisationen, Institutionen und Einzelpersonen zählen, die uns zum Teil schon seit vielen Jahren fördern. Mit Ihren Spenden unterstützen Sie unsere Arbeit und damit die Mädchen\* und jungen Frauen\*, die wir im MädchenHaus Mainz betreuen, beraten und begleiten. Dafür gilt Ihnen unsere Anerkennung und unser aufrichtiger Dank.



Ein riesengroßes Dankeschön geht an den Verein *Mainz 05 hilft e. V.*, der dem MädchenTreff einen Teil des Erlöses des jährlich stattfindenden Weihnachtsmarktes am Bruchwegstadion gespendet hat (s. Bild links).

Mit den Spendengeldern können wir zweimal in der Woche ein reichhaltiges, gesundes Mittagessen anbieten, das zusammen mit den Mädchen\* zubereitet wird. Dadurch stärken wir einen positiven Zugang zu Essen, das Gemeinschaftsgefühl durch gemeinsam eingenommene Mahlzeiten und die Alltagskompetenz der Besucher\*innen.

Außerdem konnten wir Materialien zum fairen Kämpfen finanzieren. Mit Batacas und Schlagpolstern können die Mädchen\* jetzt ihre Kräfte messen und sich auspowern. Dank der Förderung durch die Lotterie GlücksSpirale konnten ein Selbstverteidigungskurs sowie viele spannende Ausflüge angeboten und durchgeführt werden. 



### Wir danken:

Einzelspender\*innen werden hier aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht genannt, diesen Personen gilt jedoch unser besonderer Dank!

- ALV Mainz e. V.
- Bruchweg Weihnachtsmarkt 2022
- Coco Beauty
- Der Paritätische
- Gewinnsparen der Sparda Bank – Lebenslauf
- Hemmersbach Steuerberatungs GmbH & Co. KG
- Kreishandwerkerschaft
- Lotterie GlücksSpirale
- Musical Imcomparable e. V.
- N'Eis GmbH & Co. KG
- Schott AG
- Spiel der Herzen 21
- VorOrt
- ZONTA e. V.

## Leitlinien unserer Arbeit

### Leitlinien zum Umgang mit Mädchen\* und jungen Frauen\* in der pädagogischen und therapeutischen Arbeit

1. Wir respektieren den geäußerten Willen der Klient\*innen.
2. Wir überschreiten die Schamgrenzen der Klient\*innen nicht, Körperkontakt ohne Indikation ist nicht zulässig.
3. Wir bringen Verständnis für das Schicksal der Klient\*innen auf, aber kein Mitleid.
4. Wir gehen in eine nötige professionelle Distanz gegenüber unserer eigenen emotionalen Betroffenheit.
5. Wir verlagern keine beruflichen Angelegenheiten ins Private und umgekehrt. Private Kontakte zu Klient\*innen sind nicht gestattet, auch nicht über soziale Netzwerke im Internet.
6. Private Kontakte sind ein Jahr nach Hilfebeendigung oder Beendigung des Arbeitsverhältnisses und bei Vollendung des 18. Lebensjahres der Klient\*innen zulässig.
7. Wir ziehen in schwierigen Situationen, in denen wir mit Klient\*innen alleine sind, im Bedarfsfall eine zweite Person hinzu.
8. Wir dokumentieren Situationen, in denen es zu Problemen mit Nähe beziehungsweise Distanz zwischen Klient\*innen und Fachkräften kam.
9. Sexualisierte Kommunikation, Kleidung und Atmosphäre wird von Mitarbeiter\*innen in keiner Weise unterstützt.
10. Wir versuchen, bei körperlicher Gewalt immer deeskalierend einzugreifen und den Schutz von Klient\*innen und Mitarbeiter\*innen sicherzustellen.
11. Wir stellen sicher, dass alle Alltagssituationen emotional transparent, kontrollierbar und berechenbar sind.
12. Wir geben den Klient\*innen ein kontrolliertes und der Entwicklung angemessenes Feedback in problematischen Situationen.
13. Wir stellen den Schutz der Klient\*innen sicher und sorgen für unseren eigenen Schutz.
14. Ein Wohn- oder Funktionsraum, in dem sich eine Klientin\* befindet, darf zu keiner Zeit von Mitarbeiter\*innen abgeschlossen werden. 

# MädchenBeratung

## Der Schwerpunkt unserer Beratungsarbeit

Unser Hauptfokus liegt auf der Beratung der Mädchen\* und jungen Frauen\* und wir orientieren uns an ihren Bedürfnissen und Lebenslagen. Wir waren sehr froh, dass das Abklingen der Coronapandemie es im Jahr 2022 wieder möglich machte, sowohl Einzelgespräche als auch Gruppenangebote vor Ort stattfinden zu lassen. Wir haben in diesem Jahr die Beobachtung gemacht, dass Video- und Telefonberatung zwar noch immer genutzt werden, die Gespräche sich aber wieder stärker hin zur persönlichen Beratung in der Beratungsstelle verlagerten.

### Erreichbarkeit

**Telefonisch:** montags bis freitags  
von 9 bis 17 Uhr

Terminvereinbarungen unter:

Tel. 06131 613068

oder per E-Mail:

[maedchenberatung@](mailto:maedchenberatung@maedchenhaus-mainz.de)

[maedchenhaus-mainz.de](http://maedchenhaus-mainz.de)

**Offene Beratung:** mittwochs  
von 15 bis 17 Uhr (ohne Termin)



*Sitzecke in der MädchenBeratung*

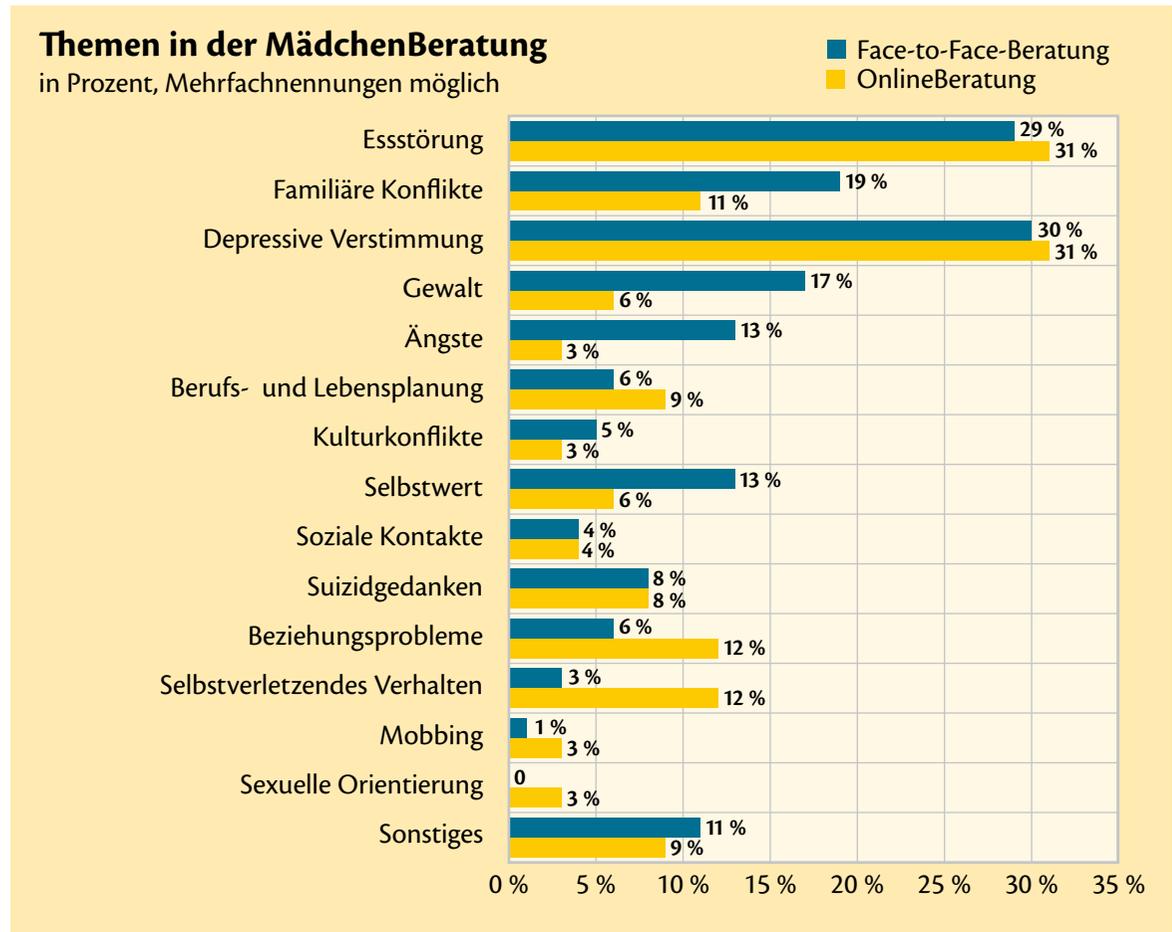
## Kurzprofil

- für Mädchen\* und junge Frauen\* im Alter von 12 bis 27 Jahren sowie deren Angehörige und Bezugspersonen, Fachkräfte aus psychosozialen Einrichtungen und Lehrer\*innen
- Informationen und fachspezifische Beratung, zum Beispiel zu den Themen Essstörungen, selbstverletzendes Verhalten und Gewalterfahrungen
- psychosoziale Beratung
- Krisenintervention
- Präventionsprojekte (zum Beispiel Schulprojekte)
- interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Fach- und Beratungsstellen
- Essstörungen: angeleitete Gruppe für Mädchen\* und junge Frauen\*
- „Inside out – hol dir die Kontrolle zurück“: Gruppe für Mädchen\* von 14 bis 19 Jahren zum Thema Umgang mit Gefühlen
- Die Gespräche sind kostenlos und vertraulich, sie sind auch anonym möglich.

## MädchenBeratung

Einigen Mädchen\* erleichtert die Videoberatung allerdings aufgrund ihrer Niedrigschwelligkeit und einer möglichen Zeitersparnis den Zugang zu unserem Beratungsangebot. Die Wahl des Mediums können die Mädchen\* während des Beratungsprozesses frei entscheiden. Die unterschiedlichen Zugänge werden wir auch im Jahr 2023 weiterhin beibehalten.

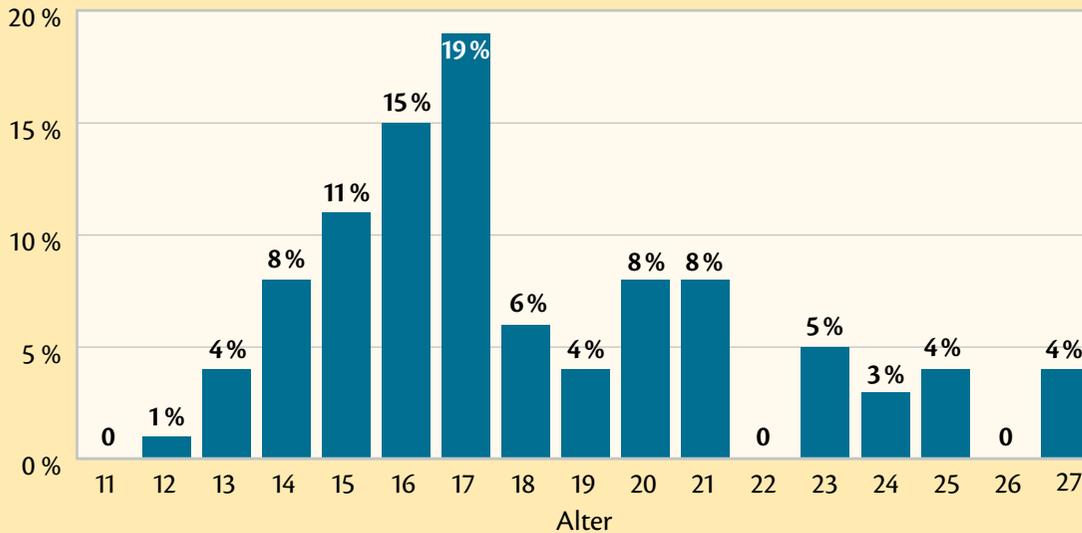
Sowohl in der Face-to-Face-Beratung als auch in der OnlineBeratung waren die Themen depressive Verstimmungen, Essstörungen und Konflikte in der Familie die mit Abstand häufigsten. Um diesen Entwicklungen präventiv entgegenzuwirken, wurde die Gruppe „Inside out – hol dir die Kontrolle zurück“ konzipiert und für Mädchen\* im Alter von 14 bis 19 Jahren angeboten. Außerdem konnten wir im Jahr 2022 beobachten, dass unter den Nutzer\*innen unserer Beratungsangebote die volljährigen jungen Frauen\* deutlich in der Überzahl waren, in der OnlineBeratung lag ihr Anteil sogar bei 75 Prozent. Neben Kindern und Jugendlichen scheinen auch junge Erwachsene noch unter den Folgen der Pandemie zu leiden.



## MädchenBeratung

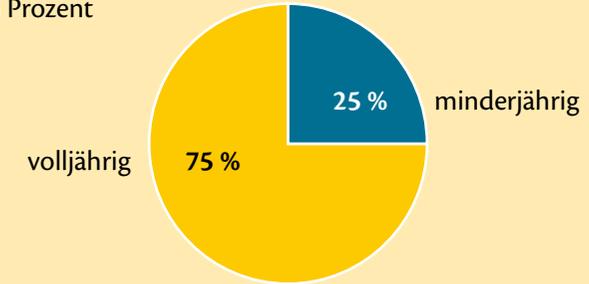
### Alter der Mädchen\* und jungen Frauen\* in der Face-to-Face-Beratung, der OnlineBeratung und der Telefonberatung

in Prozent



### Alter der Mädchen\* und jungen Frauen\* in der OnlineBeratung

in Prozent



*„Es ist praktisch, dass ich mich auch mal von zu Hause aus per Video beraten lassen kann.“*

H., 26 J.

## Präventionsarbeit

### „Inside out – hol dir die Kontrolle zurück“

Aufgrund unserer Beobachtungen im Rahmen der Einzelgespräche haben wir uns in diesem Jahr entschieden, unser langjähriges Gruppenangebot für von Essstörungen betroffene Mädchen\* und junge Frauen\* zu erweitern. Unser neues Angebot „Inside out

## MädchenBeratung

– hol dir die Kontrolle zurück“ soll Mädchen\* und junge Frauen\* im Alter von 14 bis 19 Jahren ansprechen. Inhaltlich werden in der Gruppe Strategien für den Alltag vermittelt, die es ermöglichen, besser mit Stress und depressiven Verstimmungen umzugehen. Hier sind uns Informationen und Methoden rund um das Thema Umgang mit Gedanken und Gefühlen als Einstieg zur Selbstreflexion und Förderung des Selbstverstehens wichtig. Der Austausch der Mädchen\* und jungen Frauen\* untereinander zu ähnlichen Themen kann eine emotional stabilisierende Wirkung haben.

Die Anleitungen, die wir als Berater\*innen geben, sind wichtige Impulse zur Veränderung und eine Befähigung zur Selbsthilfe. Unsere Teilnehmer\*innen sollen vor allem befähigt werden, ihr Leben selbstbestimmt und positiv zu gestalten, neue Sichtweisen zu gewinnen und mehr Sicherheit und Zuversicht für sich zu entwickeln. Dies trägt im Alltag wesentlich zur emotionalen Entlastung der Mädchen\* und junge Frauen\* bei.

*„Ich konnte alles offen kommunizieren, weil ich mich sehr verstanden gefühlt habe.“*

*„Ich habe viel gelernt und konnte immer wieder kleine Schritte gehen.“*

## MädchenBeratung

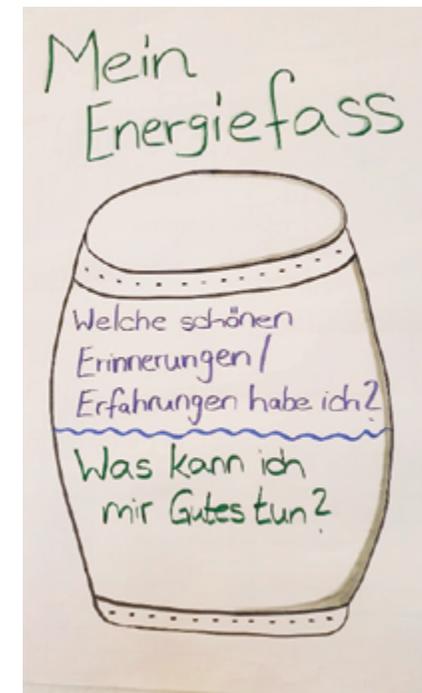
### Prävention – ein Schulprojekt

Im Herbst wurden wir von der IGS in Birkenfeld angefragt, ob wir den Schüler\*innen der 8. Klasse einen Workshop zur Stärkung des Selbstwertgefühls anbieten könnten. In Kooperation mit den Kolleg\*innen der Ambulanten Hilfen gestalteten wir einen Tag für die Schüler\*innen. Um den Mädchen\* einen neutralen, sicheren Raum zu ermöglichen, in dem sie sich frei und außerhalb des Kontexts Schule äußern und mit ihren Themen auseinandersetzen können, fand der Workshop in den Räumlichkeiten des MädchenTreffs statt. Dies ermöglichte es, die Schüler\*innen in zwei Gruppen aufzuteilen und sowohl Einzelarbeit als auch Gruppenarbeit anzubieten. In dem Workshop setzten sich die Mädchen\* damit auseinander, was Selbstbewusstsein und Selbstwert bedeuten, und lernten eine große Bandbreite an Stärken und Ressourcen kennen. Sie konnten sich selbst besser kennenlernen und erfahren, dass sie schon über viele verschiedene Ressourcen verfügen und jedes Mädchen\* von Geburt an wertvoll ist. Auch war es den Mädchen\* möglich, sich mit ihrem jeweils eigenen Vorrat an Energie auseinanderzusetzen und für sie erlebbar zu machen, was ihnen guttut und wie sie gegebenenfalls ihren Tank wieder auffüllen können.



## MädchenBeratung

Ein weiteres wichtiges Thema für die Mädchen\* war es, anderen gegenüber Grenzen setzen zu können. In Partner\*innenübungen konnten die Mädchen\* physisch herausfinden, wo ihre Grenze liegt, indem sie ihrer Partner\*in signalisierten, wann diese in ihre Komfortzone eindrang. Zu einem regen Austausch kam es, als die Mädchen\* sich bei Alltagssituationen in der Gruppe entscheiden sollten, ob sie in der jeweiligen Situation eine Grenze setzen wollten oder nicht. Die Übung machte für sie erfahrbar, dass Menschen unterschiedliche Grenzen haben und dieser Sachverhalt auch seine Berechtigung hat. Abgerundet wurde der Workshop mit dem Angebot, sich einen persönlichen Erinnerungsanker zu gestalten. Die Gruppen nahmen das Angebot mit viel Motivation und Begeisterung an, sodass aus einem großen Potpourri an Materialien eine Vielzahl an persönlichen Anker entstand. Dieser kann die Schüler\*innen immer daran erinnern, wie wertvoll sie sind und stets bleiben werden. 📌



## MädchenTreff

### „Yippie, wir können uns wieder auf die Pelle rücken!“

Der MädchenTreff ist ein offenes Mädchen\*zentrum, in dem geschlechtssensible Mädchen\*arbeit geleistet wird. Hier können sich Mädchen\* und junge Frauen\* treffen, sich ausprobieren und ihre Freizeit gestalten. Bei Anliegen und Unterstützungsbedarf stehen die Mitarbeiter\*innen den Mädchen\* zur Verfügung. Die Mädchen\* können neue soziale Kontakte knüpfen oder alte wieder aufleben lassen. Im Austausch mit den Mitarbeiter\*innen und anderen Mädchen\* können sie ihr Rollenbild erweitern und sich mit Themen wie Sexismus und Diskriminierung auseinandersetzen.



Im Jahr 2022 wurde es nach Corona endlich wieder lebendig im MädchenTreff! Wir konnten wieder zusammen kochen und uns auf die Pelle rücken. Es wurde lauter, es wurde getanzt, geschrien und gelacht – herrlich! Nach einer langen Zeit der Zurückhaltung und der Vorsicht konnten die Mädchen\* wieder aus sich herauskommen und den MädchenTreff und auch andere öffentliche Räume zurückerobern. Dies haben wir unterstützt und gefördert durch Ausflugsangebote, die wir einmal im Monat etablieren konnten. Unser Ziel ist es dabei, zusammen mit den Mädchen\* Mainz zu erkunden und dabei Möglichkeiten zur Chancengleichheit und kulturellen Teilhabe zu bieten. Wir nehmen die Wünsche und Ideen der

### Kurzprofil

- Offenes Angebot für Mädchen\* und junge Frauen\*
- Freizeit-, Kultur- und Bildungsarbeit
- Sozialraumorientiert
- Lebensweltorientiert
- Vorfeldhilfen
- Vernetzung
- Hilfe bei der Lebensplanung
- Praxisnahe Berufsorientierung
- Kreativangebote
- Kontakt und Austausch mit anderen Mädchen\*
- Freiraum zum individuellen Ausprobieren
- Hausaufgabenbetreuung

**Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag  
von 13.00 bis 18.00 Uhr**

## MädchenTreff

Mädchen\* auf und stellen daraus ein attraktives Angebot zusammen. So waren wir im Jahr 2022 zum Beispiel in der Eislaufhalle, im Stadion, im Kino, im Goethepark sowie im Schwimmbad und haben noch vieles anderes unternommen. Wir bedanken uns bei der Glücksspirale, dass sie dieses Projekt finanziert!

Ein Schwerpunkt im letzten Jahr lag außerdem auf dem Empowerment von Mädchen\* und Frauen\*. Am Weltfrauentag, dem feministischen Kampftag, haben wir Kickerfrauen\* bemalt und über Vielfalt im Sport gesprochen. Anlässlich des Weltmädchentages veranstalteten wir eine Aktionswoche. Dort sprachen wir über Selbstwert und informierten über die Frauenbewegung.

Am Ende der Woche haben wir am Aktionsmarsch vom MAK Mainz und Wiesbaden teilgenommen. Wir bereiteten die Mädchen\* darauf vor und besprachen Fragen wie: Was ist eigentlich eine Demonstration? Wofür möchte ich einstehen? Wo fehlt es noch an Gerechtigkeit für Mädchen\* und Frauen\*? Mit selbst gestalteten Protestschildern und viel Motivation ging es dann zum Aktionsmarsch. In den Vorbereitungen entschieden sich die Mädchen\* für folgende Statements: „Unterschätzt uns nicht!“, „Frauen\* sollen mehr Rechte haben!“, „Keine Farbe ist eine Mädchenfarbe“, „Von Frauen\* soll kein bestimmtes Aussehen erwartet werden!“, „Mädchen\* sind genauso



## MädchenTreff



stark wie Jungen\*!“ Mit diesen selbst gestalteten Protestschildern und viel Motivation ging es dann zum Aktionsmarsch. Mit der Teilnahme an dieser Aktion wollen wir den Blick der Mädchen\* für Sexismus schärfen und gemeinsam mit ihnen laut sein.

So gewährleisten wir politische Teilhabe und politische Bildung.

Voller Tatendrang starten wir nun ins nächste Jahr mit den Mädchen\* und freuen uns auf neue Herausforderungen, Ideen und Möglichkeiten. 

## Wohngruppe MiLa

Trotz der aktuellen Geschehnisse in der Welt, sei es der Krieg in der Ukraine, das Erdbeben in der Türkei oder die sich langsam abschwächende, aber immer noch in Teilen prä-sente Coronapandemie, gibt es Positives zu berichten. Denn die MädchenWohngruppe MiLa feierte im Jahr 2022 ihr 20-jähriges Jubiläum. Nach wie vor ist sie durch ihre Stabilität gekennzeichnet und gilt als Vorreiterin bei der Gründung zweier weiterer Wohngruppen des Mädchenhauses in Mainz.

Seit ihrer Gründung im Jahr 2002 konnte die Wohngruppe MiLa mehr als 100 Mädchen\* und jungen Frauen\* zwischen 13 und 21 Jahren einen neuen Lebensmittelpunkt bieten und diese auf ihrem Lebensweg begleiten. Seit dem Beginn des Bestehens der MädchenWohngruppe hat sich nicht nur räumlich viel verändert. Während die Etablierung eines familienähnlichen Alltags und die Einhaltung von Regeln und Strukturen, aber auch die Begegnung auf Augenhöhe sowie die Ausbildung echter Verbindungen weiterhin Grundlagen der Arbeit blieben, konnte sich die pädagogische Arbeit in der MädchenWohngruppe MiLa fachlich weiterentwickeln und ihren Handlungsspielraum erweitern. Dies geschah unter anderem durch die Einführung von Elementen aus der Dialektisch-behavioralen Therapie DBT. Die Nutzung der sogenannten abendlichen Diary Card ermöglichte beispielweise eine schnellere Heranführung an bestimmte Themen und sorgte damit für gezieltere Ansätze im Alltag der Mädchen\* und jungen Frauen\*.

### Kurzprofil

- Wir arbeiten mit Mädchen\* und jungen Frauen\* im Alter von 13 bis 21 Jahren zusammen, die in ihrem bisherigen Umfeld nicht mehr leben können oder wollen.
- Wir begleiten und unterstützen die Mädchen\* und jungen Frauen\* in allen Bereichen bei der Bewältigung ihres Alltags.
- Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, eigenverantwortliche und gemeinschaftsfähige Persönlichkeiten zu fördern und zu stärken.
- Der Name „MiLa“ steht für **M**otivation schaffen, **I**dentität stärken, **L**ösungswege aufzeigen, **A**kzeptanz erleben.

## Wohngruppe MiLa

Seit Beginn der Coronapandemie im März 2020 musste sich die Mädchen-Wohngruppe MiLa auf viele Einschränkungen einstellen. Zuvor alltägliche und vertraute Abläufe und Aktivitäten, wie das gemeinsame Abendessen, Gruppenabende, Ausflüge und sogar der gemeinsame Urlaub in den Sommerferien, konnten nicht wie gewohnt stattfinden. Die Gesamtsituation empfanden viele der Mädchen\* und jungen Frauen\* als psychisch sehr belastend.

Mit dem allmählichen Ende der Coronapandemie im Jahr 2022 konnte sich auch die Wohngruppe langsam erholen und viele Highlights erleben. So war es möglich, die Sommerfreizeit im August 2022 auf einem Gutshof an der Ostsee zu verbringen, von wo aus verschiedene Ausflüge, zum Beispiel nach Hamburg und Lübeck, unternommen wurden. Durch den gemeinsamen Urlaub wurde nicht nur der Zusammenhalt der Gruppe als Ganzes gestärkt, auch manche zuvor nur oberflächlichen Kontakte mündeten in Freundschaften. Im September 2022 fand zudem das alljährliche Sommerfest statt, das es möglich machte, dass sich unter anderem ehemalige und aktuelle Kolleg\*innen und Adressat\*innen der Wohngruppe MiLa treffen konnten. In ausgelassener Stimmung und mit einem bunten Büfett im Garten der MädchenWohngruppe ließ sich der Sommer perfekt abrunden.

Auch die Weihnachtsfeier konnte in diesem Jahr wieder nach drinnen verlagert werden. Bei der Gestaltung der weihnachtlichen Deko und Vorbereitung des Weihnachtsbüfetts wurden die Mitarbeiter\*innen der Wohngruppe tatkräftig



Die Küche vorher – nachher

## Wohngruppe MiLa

durch die Mädchen\* unterstützt. Im Rahmen von zahlreichen schönen und ausgelassenen Gesprächen, konnten sich die Mädchen\* und jungen Frauen\* an unterschiedlichen Geschenken, beispielsweise von der Schott AG, erfreuen.

Im Alltag wurden wieder regelmäßige gemeinsame Abendessen und Gruppenabende möglich. Es hat viel Kraft gefordert, wieder eine positive Grundstimmung in das Zusammenleben zu bringen, das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken und die verpflichtende Teilnahme an den Aktivitäten durchzusetzen. Als Folge der Einschränkungen der Pandemiezeit müssen sich beispielsweise einzelne Mädchen\* und junge Frauen\* teilweise immer noch an das Abendessen in der Gruppe gewöhnen. Wir bleiben dennoch optimistisch und freuen uns auf die Rückkehr in die neuen alten Lebensabläufe.

Aktuell befindet sich die MädchenWohngruppe MiLa in einem großen Umbruch. Die anstehenden Auszüge einzelner junger Frauen\* führen zu einer veränderten Gruppendynamik, und das bevorstehende „echte“ Leben erfordert nun für die Betroffenen die Umsetzung des Erlernten. Wir hoffen, dass wir den jungen Frauen\* viel Hilfreiches auf ihren Lebensweg mitgeben konnten.

Dem neuen Jahr 2023 begegnen wir mit viel Optimismus und Freude. Gleichzeitig ist die Hoffnung groß, dass sich weiterhin alles zum Positiven wendet. 

*Es hat viel Kraft gefordert, wieder eine positive Grundstimmung in das Zusammenleben zu bringen.*

## Wohngruppe TaLia

Auch im Jahr 2022 war die Sommerfreizeit der Wohngruppe TaLia wieder ein Highlight des Jahres. Für die Gruppe ging es im August nach Seebach in den Schwarzwald. Der Mix aus Action, Shopping und Natur hat der Gruppe viel Spaß bereitet.



Als absolutes Highlight waren wir in den Herbstferien gemeinsam im Holiday Park. Es war ein wunderschöner, sonniger Herbsttag, und wir sind gemeinsam sehr mutig alle Achterbahnen gefahren.

Im September 2022 fand zum ersten Mal ein Sommerfest in der MädchenWohngruppe TaLia statt. Da schönster Sonnenschein herrschte, fand die Veranstaltung zum größten Teil in unserem Garten statt, der mit vielen Festzeltgarnituren, einer Foto- und Tattooecke und einem Grillplatz ausgestattet und mit sommerlicher Dekoration und Lichterketten für den Abend geschmückt worden war.

Eingeladen waren sowohl die Mädchen\* und Pädagog\*innen der anderen Arbeitsbereiche des Hauses als auch ehemalige Mädchen\*, Praktikant\*innen, Werkstudent\*innen und gegebenenfalls Eltern der Bewohner\*innen. Auch einige Nachbar\*innen der Einrichtung kamen. Es wurde viel gegessen, getanzt, „tätowiert“ und bis in die Abenddämmerung gelacht.



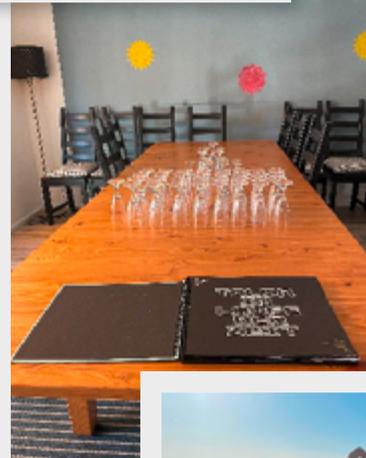
### Kurzprofil

- Wir arbeiten mit Mädchen\* und jungen Frauen\* im Alter von 13 bis 21 Jahren zusammen, die in ihrem bisherigen Umfeld nicht mehr leben können oder wollen.
- Wir begleiten und unterstützen die Mädchen\* und jungen Frauen\* in allen Bereichen bei der Bewältigung ihres Alltags.
- Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, eigenverantwortliche und gemeinschaftsfähige Persönlichkeiten zu fördern und zu stärken.

## Wohngruppe TaLia

Der Duft von Gulasch zieht durch die WG, es gibt natürlich auch Veganes. Weihnachtsmusik klingt aus den Boxen, und lachende Mädchen\* sind im Hintergrund zu hören. Kerzen brennen auf dem Tisch und geben dem Raum eine gemütliche Atmosphäre. Alle sind gemeinsam im Wohnzimmer, Mädchen\*, Betreuer\*innen, Werkstudent\*innen – alle sind zusammen. Was für ein wundervolles Gefühl!

Dieses Jahr gab es zwei Gruppengeschenke: eine Popcornmaschine für die Filmabende mit Disneyfilmen, Harry Potter oder Animeserien und eine Hollywooodschaukel für den Garten. Die Schott AG hat den Mädchen\* die Möglichkeit gegeben, sich etwas zu Weihnachten zu wünschen. Die Mädchen\* haben sich sehr gefreut und sich lange überlegt, was sie sich wünschen könnten und waren dann sehr glücklich, als sie die Päckchen auspacken durften. Vielen Dank, Schott AG!



Am 11. Oktober 2022 nahmen wir gemeinsam aktiv an dem Aktionsmarsch zum internationalen Welt-Mädchentag teil. Diesen Aktionstag haben wir gemeinsam mit dem Arbeitsbereich MädchenTreff geplant und vorbereitet.

Mit ganz viel Lärm und Sprüchen wie „Wir sind Frauen\*, wir sind stark! Heute, morgen, jeden Tag!“ zogen wir durch Mainz und über den Rhein bis nach Kastel. Nach dem sehr ereignisreichen Tag war uns allen noch deutlicher klar, weshalb wir als Mädchen\* und Frauen\* stets für unsere Rechte eintreten müssen.

Neben den regelmäßigen DBT-Gruppenabenden haben wir in diesem Jahr auch Projektgruppenabende als Bildungsarrangements zu sozialpolitischen Themen aus den Kategorien Rassismus, Sexismus und Feminismus gestaltet. 

# Wohngruppe GeLina

## Ein erstes sexualpädagogisches Projekt in der GeLina

Von März bis Juni 2022 hat in der Wohngruppe GeLina erstmals ein sexualpädagogisches Projekt stattgefunden. Zum einen sollte ausprobiert werden, wie sexuelle Bildung in das therapeutische Konzept der Wohngruppe integriert werden könnte, und zum anderen, ob bei den Bewohner\*innen mit diagnostizierter Essstörung überhaupt Interesse besteht, sich mit Themen rund um Sexualität auseinanderzusetzen.

Parallel zu einer Workshopreihe in der Wohngruppe hat eine vierstündige Schulung für die hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen stattgefunden, die nicht nur Einblicke in das sexualpädagogische Projekt „Girl Power“ – auch „Girl PWR“ – und die dazugehörigen Ideen vermittelte, sondern auch dazu einlud, sich über die Notwendigkeit von sexueller Bildung in diesem Arbeitsfeld fachlich auszutauschen. Bestehende Annahmen und Wahrheiten konnten dabei hinterfragt und Bezüge zur pädagogisch-therapeutischen Haltung hergestellt werden.

Die insgesamt sieben Workshops ließen sich gut in die vorhandene Struktur der Gruppenabende integrieren. Die zur Ankündigung aufgehängte Einladung zu einem „sexualpädagogischen Angebot“ mit dem Namen „Girl PWR“ an der Pinnwand der Wohngruppe, hat bei den Bewohner\*innen viel ausgelöst. Es wurde intensiv spekuliert, und die Stimmung am Abend des ersten Moduls war skeptisch, leise, rätselnd, besorgt und beschämt. Darum wurde diese erste Einheit genutzt, um einen „safe space“ zu etablieren, in dem Ängste und Sorgen Raum fanden und gemeinsame Regeln aufgestellt wurden, um die weitere Gestaltung transparent und einladend zu machen.

## Kurzprofil

- Wohngruppe für Mädchen\* ab dem Alter von 13 Jahren mit Anorexia nervosa, Bulimia nervosa oder der Essstörung NNB
- Lerntherapeutisches Setting, Arbeit mit dem DBT-A-Konzept
- Vermittlung eines gesunden Essverhaltens, gemeinsame regelmäßige Mahlzeiten
- Unterstützung im Prozess der Gesundung und Reintegration
- 24-Stunden-Betreuung durch Pädagog\*innen, ergänzend Körpertherapie, Psychotherapie, Ernährungsberatung

## Wohngruppe GeLina

Dabei war die Freiwilligkeit der Teilnahme besonders wichtig – schon hier sollte jede der Bewohner\*innen für sich selbst entscheiden, wann und wie sie teilnehmen wollte. Ebenso wurden Exitstrategien besprochen, um einen Workshop auch gut wieder verlassen zu können, wenn einem ein Thema doch nicht so lag oder man sich durch das Sprechen über bestimmte Themen getriggert fühlen sollte. Die Bewohner\*innen durften die zu behandelnden Themen selbst vorschlagen. So ergaben sich fünf inhaltliche Module und ein Abschlussmodul.

Den Start bildete ein Workshop zum Thema Menstruation mit dem Titel „Rot ist doch schön“. Gerade durch die Symptomatik der Essstörung ein besonders aufgeladenes Thema, denn der weibliche Körper zeigt durch den (Wieder-)Eintritt der Menstruation, dass er wieder in einem gesunden Gewichtsbereich angekommen ist, was für viele Bewohner\*innen mit großer Angst verbunden ist. So wurden nicht nur verschiedene Hygieneprodukte gemeinsam begutachtet und besprochen, sondern auch der weibliche Zyklus mit all seinen Stärken und Fähigkeiten dargestellt. Auch ein Blick in die Geschichte sollte helfen, die eigene Perspektive auf die häufig medial geprägte Bewertung der Periode noch einmal neu zu bewerten. Zu menstruieren ist nicht schmutzig oder eklig, sondern ganz normal und kein Grund zur Scham.

Im kommenden Modul stand die Vulva im Fokus. Es galt nicht nur, anatomisches Wissen zu vermitteln, sondern vor allem auch Sprachfähigkeit in Bezug auf den eigenen Körper. So konnten gängige Mythen in Bezug auf Schönheitsideale, Schamgefühle dem eigenen Genital gegenüber und die Vorstellung davon, wie eine Vulva aussehen müsse, benannt

## Wohngruppe GeLina

und diskutiert werden. Auch hier half der Blick in die Geschichte, um zu lernen, dass die Vulva nicht schon immer schambehaftet versteckt werden musste. Denn das weibliche Genital galt in mythologischen Geschichtserzählungen durchaus als so stark, anmutig und kraftvoll, dass durch seinen Anblick sogar Hungersnöte überwunden werden konnten. Dass Genitalien so vielfältig wie Körper generell sind, ergab ein entlastender Blick in die „Vulva Gallery“.

Da dieses Thema so spannend und erkenntnisreich war, ergab sich daraus der Inhalt des nächsten Moduls, in dem wir uns der Klitoris widmeten. Es galt aufzuklären über das häufig unterschätzte Organ – sowohl bezüglich seiner Größe als auch seiner Funktion. Zur Anschauung war „Doris die Klitoris“ als Special Guest eingeladen. Ein bunt glitzerndes Plüschmodell einer anatomisch korrekten Klitoris, die anschaulich in „Viola die Vulva“ eingesetzt werden konnte, um darzustellen, wie und wo die Klitoris eigentlich wirkt und auch, dass der Freud'sche Unterschied zwischen klitoralem und vaginalem Orgasmus totaler Blödsinn ist. Auch hier half die historische Perspektive dabei, nachzuvollziehen, warum die Klitoris es wert ist, (neu) entdeckt zu werden.

Da die Mythen über den weiblich gelesenen Körper nicht abreißen wollten, ergab sich Modul 4: „Mythos Jungfernhäutchen“. Auch hier konnte anatomisches Wissen helfen, sowohl gängige Mythen zu entlarven als auch den gesellschaftlichen Druck und die Erwartungen an weiblich gelesene Personen in Bezug auf ihr erstes Mal zu thematisieren.

## Wohngruppe GeLina

Da die Regenbogenwelt rund um LGBTQA+ von vielen als verwirrend beschrieben wurde, sollte in Modul 5 genauer hingeschaut werden, um besser zu verstehen, was es damit auf sich hat. Das „Gender Unicorn“ diente als alternatives Anschauungsmaterial dafür, wie man als Ergänzung zum heteronormativen Modell Geschlecht in seinen unterschiedlichen Facetten verstehen kann. Ein erstes Herantasten an den Umgang mit Pronomen erfolgte und Erfahrungen damit wurden ausgetauscht.

Als Abschluss der Workshopreihe wurden mit neu gewonnenen Erkenntnissen und daraus geschöpftem Mut dem eigenen Körper gegenüber Vulven aus Modelliermasse gebastelt und farbenfroh glitzernd gestaltet. So entstanden Ohrringe, Seifenschalen und ganz viele verschiedene Vulven – jede für sich einzigartig und wunderschön!

Team und Bewohner\*innen waren sich im Anschluss an dieses erste Projekt einig: Sexuelle Bildung ist nicht nur sinnvoll, sondern macht auch Spaß und ermutigt zu neuer Bewertung des eigenen Körpers und zur Auseinandersetzung mit der Rolle als weiblich gelesene Person in unserer Gesellschaft. 🍀



## Ambulante Hilfen

Wir blicken zufrieden auf das Jahr 2022 zurück, in dem wir uns Schritt für Schritt Richtung Normalität bewegen konnten. Zahlreiche Mädchen\*, junge Frauen\* und deren Familien wurden vom Team der Ambulanten Hilfen individuell begleitet und in ihrer psychosozialen Entwicklung unterstützt. Besonders froh sind wir über die erfolgreiche Reaktivierung unserer Gruppenangebote, die nach zwei Jahren Coronapause im Jahr 2022 wieder einen wertvollen Beitrag für die Beziehungsarbeit leisteten.

Auch das Team durfte sich darüber freuen, dass die wöchentlichen Teamsitzungen wieder in Präsenz in den Räumlichkeiten der Ambulanten Hilfen stattfinden konnten. Im Rahmen von wieder zugelassenen Betriebsausflügen und Teamtagen konnten die zwischenmenschlichen Kontakte zwischen den Kolleg\*innen zusätzlich erweitert und gestärkt werden.

Der Perspektivwechsel ist eine beliebte Methode, die auch in unserer Arbeit gerne angewandt wird, um Geschehnisse oder Situationen von einer anderen Seite zu beleuchten und wahrzunehmen (vgl. Ropers, Inge-Marlen, 2021. *Perspektivwechsel* (online). *socialnet Lexikon*. Bonn: socialnet, 27. 10. 2021 (Zugriff am 1.3.2023). Verfügbar unter: [www.socialnet.de/lexikon/29304](http://www.socialnet.de/lexikon/29304)).

Daher folgt nun unser Perspektivwechsel mit der Konzentrationsrichtung auf das Jahr 2022.

### Kurzprofil

#### Überblick:

- Hilfen für Mädchen\* und junge Frauen\* und deren Herkunftsfamilien
- Die Aufnahme der Hilfen erfolgt durch die zuständige Jugendamt, gemeinsam werden die Ziele der Unterstützung besprochen und festgelegt.
- Eine ambulante Unterstützung findet durch individuelle Begleitung innerhalb der Herkunftsfamilie statt, im einzelbetreuten Wohnen, in Mutter-Kind-Betreuungen oder im Rahmen eines Clearings.

#### Angebote:

- Ambulantes Clearing
- Erziehungsbeistandschaft
- Intensive sozialpädagogische Einzelfallhilfe
- Betreutes Wohnen (auch für Mutter und Kind sowie Betreutes Wohnen Plus)
- Sozialpädagogische Familienhilfe

## Ambulante Hilfen

### Die Raumperspektive

Ich bin Sunny, einer der Räume im Büro der Ambulanten Hilfen. Seit Jahren werde ich für die unterschiedlichsten Zwecke genutzt, zum Beispiel für Gespräche, Teamsitzungen, Supervisionen, kreative Auszeiten und vieles mehr. Doch mit Covid-19 kam Einsamkeit in meine Mitte. Geschlossene Türen und Leere prägten meinen Alltag.

Noch zu Beginn des Jahres 2022 war ich nur wenig mit Leben gefüllt, bei mir war es oft dunkel und still. Selten kamen die Kolleg\*innen der Ambulanten Hilfen mit Laptop und Maske, um an einer Zoomkonferenz teilzunehmen oder um sich mit Abstand zu einem Termin mit einem Mädchen\* oder einer jungen Frau\* zu treffen. Meine Pforten zur Außenwelt wurden bei solchen Gelegenheiten häufig geöffnet, sodass ich mit ausreichend Frischluft gefüllt wurde. Das Stimmungsbild blieb größtenteils von den Masken verdeckt, und ich hatte fast vergessen, wie schön ein Lächeln ist. Nachdem die nötigsten Termine, Abläufe und Aufgaben erledigt waren, tropften noch die Reste des Desinfektionsmittels an meinen Fensterklinken hinunter, und schon war es wieder leise.

Im Frühsommer jedoch kam der langersehnte Hoffnungsschimmer. Es wurde ganz wuselig in mir und um mich herum. Die Kolleg\*innen nutzten ihre freien Stunden, um in den Sommerferien aufzuräumen, zu entrümpeln und mich und meine Raumkollegen in neuem Glanz erstrahlen zu lassen. Einige von uns bekamen neue Bilder an die Wände,



## Ambulante Hilfen

neue Lichtquellen und Sitzmöglichkeiten. Ich bin nun viel heller und freundlicher als zuvor, es wirkt hier richtig frisch, gemütlich, einfach einladend und zum Wohlfühlen. Ich durfte beobachten, wie nach und nach Leben, Lachen und Strahlen zu mir zurückkamen.

Doch was in den Sommermonaten passierte, war für mich kaum zu glauben. Es war ein gewöhnlicher Dienstag, als sich plötzlich alle Kolleg\*innen in meiner Mitte versammelten, um ihre Teamsitzung abzuhalten. Welche Freude, endlich füllte ich mich wieder mit Leben. Seither finden die wöchentliche Teamsitzung sowie die monatliche Supervision wieder wie zuvor gewohnt live statt. Endlich konnte ich wieder mitverfolgen, wie die Kolleg\*innen sich beratschlagen, austauschen, organisieren, entwickeln und als Team agieren. Das macht vielleicht Spaß! Und auch an den anderen Wochentagen findet seit einem halben Jahr wieder ein buntes, quirliches Treiben statt. Ich darf spannenden Gesprächen zwischen Kolleg\*innen, Eltern und Töchtern\* lauschen und mein Innenleben wieder in voller Gänze zur Verfügung stellen. Damit verbunden wurden natürlich auch die Besuche der Mädchen\* und jungen Frauen\* wieder lebendiger. Mir bereitet es immer besonders viel Freude, den Klient\*innen beim Wachsen und Weiterentwickeln zuzuschauen. In die Ambulanten Hilfen kam wieder mehr Bewegung: Es wurde gekocht, sich auf die Couch gekuschelt, bei einem Tee gelacht, auch mal geweint und sich geärgert. Es ist unglaublich schön zu erleben, wie sich die Mädchen\* und jungen Frauen\* in meinem geschützten Inneren selbst kennenlernen, aber auch in

*In die Ambulanten Hilfen kam wieder mehr Bewegung: Es wurde gekocht, sich auf die Couch gekuschelt, bei einem Tee gelacht, auch mal geweint und sich geärgert.*

## Ambulante Hilfen

der Außenwelt erproben dürfen und dabei Woche für Woche zu eigenständigeren und selbstbewussteren tollen Persönlichkeiten heranwachsen.

Gegen Ende des Jahres sind auch die letzten Hüllen gefallen, und es konnten sogar wieder Feste gefeiert werden. Den Startschuss machte die Halloweenparty. Es wurde gruselig und mystisch bei uns. Wir wurden mit gespenstischen Dekorationen ausgekleidet und mit schauerlichen Spinnen verziert. Die Ambulanten Hilfen läuteten wieder die regelmäßigen Aktivitäten mit den Klient\*innen ein. In der Weihnachtszeit wurden wir Räume nicht nur festlich geschmückt, sondern es durfte auch wieder gebacken – herrlich, dieser Duft! – und sich bei einem besinnlichen Racletteabend auf die Weihnachtsfeiertage eingestimmt werden.

Es erfüllt mich mit besonders großer Freude und Zufriedenheit, in welchem Glanz das Jahr 2022 zu Ende gegangen ist. So darf und soll es unbedingt weitergehen! Ich verabschiede mich gerne von sämtlichen räumlichen Einschränkungen und biete weiterhin meine ganze Pracht an. Der triste Alltag ist endlich vorbei. Ich blicke voller Vorfreude auf das kommende Jahr und bin gespannt, was mich alles erwartet! 🍷

# MädchenZuflucht

## Emotionale Stabilisierung als Aufgabe der Krisenintervention

In der MädchenZuflucht Mainz wurden im Kalenderjahr 2022 insgesamt 46 Mädchen\* und junge Frauen\* betreut. Acht Mädchen\* beziehungsweise junge Frauen\* wurden bereits im Jahr 2021 statistisch erfasst und im laufenden Kalenderjahr 2022 weiterbetreut. Die Aufenthaltsdauer der Mädchen\* und jungen Frauen\*, bei denen eine stationäre Anschlussmaßnahme erforderlich ist, steigt jährlich weiterhin stetig an. Im Jahr 2022 waren 25 Prozent der Bewohner\*innen länger als 16 Wochen in der MädchenZuflucht untergebracht. Aufgrund von eingeschränkten Platzkapazitäten und der Personalmangelsituation, die sich im Jahr 2022 noch massiv verstärkt hat, konnten keine zeitnahen Anschlussmaßnahmen durch die zuständigen Jugendämter gefunden werden.

Dies blockiert zum einen die Plätze in der Einrichtung und erschwert zum Anderen für die Mädchen\* und jungen Frauen\* den Weg in eine Normalität, die zur emotionalen Stabilisierung unbedingt notwendig ist. Darüber hinaus erfordern die langen Aufenthalte der Mädchen\* einerseits eine Arbeitsweise, die stärker einer längerfristigen Wohngruppenarbeit entspricht. Gleichzeitig bedarf es der Krisenintervention aufgrund gegenwärtiger Krisen und des Clearings. Dies stellt die Krisenintervention vor vielseitige Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt.

Das Jahr 2022 war insgesamt durch viele Veränderungen geprägt, sowohl personell als auch durch die immer noch vorherrschende Pandemie. Infolge der wichtigen Öffnung der Schulen stellte sich zwar wieder eine gewisse Normalität ein, gleichzeitig brachte dies aber

## Kurzprofil

- Inobhutnahme von Mädchen\* und jungen Frauen\* im Alter von 13 bis 21 Jahren
- Krisenintervention
- Clearing

## MädchenZuflucht

auch neue Coronafälle mit sich, die durch Quarantänemaßnahmen wieder zu Ausnahmezuständen führten. Zahlreiche Coronafälle waren sowohl bei den Mädchen\* als auch bei den Mitarbeiter\*innen eine Herausforderung im Hinblick auf die Aufrechterhaltung des Systems. Wie bereits erwähnt, ist gerade in einer Krisenintervention die Aufrechterhaltung von Normalität ein wichtiger Faktor bei der Stabilisierung der Jugendlichen. Jugendliche, die in Krisen stecken, entwickeln durch den Orientierungsverlust und den Ausnahmezustand häufig ambivalente Gefühle, die für die betroffenen Personen schwer einzuordnen sind. Aufgabe der Sozialpädagog\*innen und Sozialarbeiter\*innen ist also zunächst einmal die emotionale Stabilisierung. Das setzt voraus, dass die erwähnten intensiven Gefühle und der emotionale Aufschrei als etwas Krisenzugehöriges gedeutet werden.

„Wenn bislang nicht Verstandenes und chaotisch Erscheinendes in einen Ordnungsrahmen gestellt werden und nicht nur die von Leid und Orientierungsverlust beherrschten Ausschnitte des Lebens, sondern auch andere Seiten des Lebens, die sich durch Ruhe und Sicherheit auszeichnen, in den Blick genommen werden können, dann herrscht Krise nicht mehr überall.“ (Filipp/Aymanns 2010, S. 319)

Das Handeln in diesem Sinne ist eine der Aufgaben bei der Inobhutnahme und Unterbringung in einer Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung, die als Kriseninterventionseinrichtung fungiert. Die Kinder und Jugendlichen sollen zunächst einen Ort zur Verfügung

***Zahlreiche Coronafälle waren sowohl bei den Mädchen\* als auch bei den Mitarbeiter\*innen eine Herausforderung im Hinblick auf die Aufrechterhaltung des Systems.***

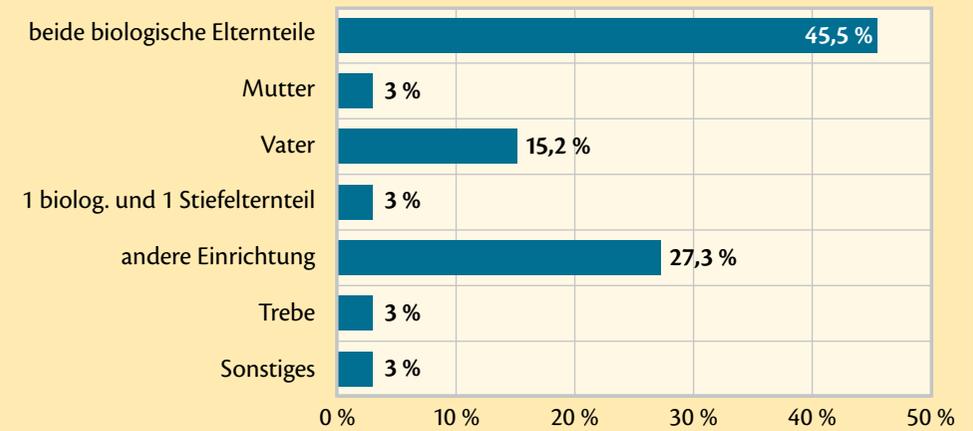
## MädchenZuflucht

gestellt bekommen, an dem sie sich sicher fühlen, verstanden werden und zur Ruhe kommen können, bevor eine Perspektivenklärung in Angriff genommen werden kann.

Positive Veränderungen müssen erfahrbar und spürbar werden, damit sich allmählich ein Gefühl der Kontrolle einstellen kann. Ziele müssen zunächst niedrigschwellig definiert werden, um ihre Erreichung und die damit einhergehenden positiven Erfahrungen zu ermöglichen. Positive Erfahrungen können Mädchen\* zum Beispiel durch unseren alljährlichen Besuch im Europapark und das damit verbundene Gefühl von Leichtigkeit machen. Uns ist ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm für die Mädchen\* aber auch wichtig, um dem Alltag etwas entgegenzusetzen und den Spaß am Leben und seine mögliche Unbeschwertheit spürbar zu machen.

In unserer alltäglichen Arbeit ist es uns darum auch ein Anliegen, den Mädchen\* und jungen Frauen\* angenehme Beziehungserfahrungen, eine unbeschwerte Freizeitgestaltung und positive Alltagsbewältigung vorzuleben und erfahrbar zu machen. 

### Aufenthalt vor Aufnahme in Prozent



Im Jahr 2022 lebten 45,5 Prozent der Mädchen\* und jungen Frauen\* vor der Unterbringung gemeinsam mit beiden biologischen Elternteilen. 3 Prozent hielten sich nur bei ihrer Mutter und 15,2 Prozent nur bei ihrem Vater auf. Weitere 3 Prozent lebten zusammen mit einem biologischen und einem Stiefelternteil. 27,3 Prozent waren vor ihrem Aufenthalt in einer anderen Einrichtung untergebracht. Noch einmal 3 Prozent waren auf Trebe und die restlichen 3 Prozent in sonstigen Aufenthaltsformen (in Pflege, Adoption oder bei Verwandten).

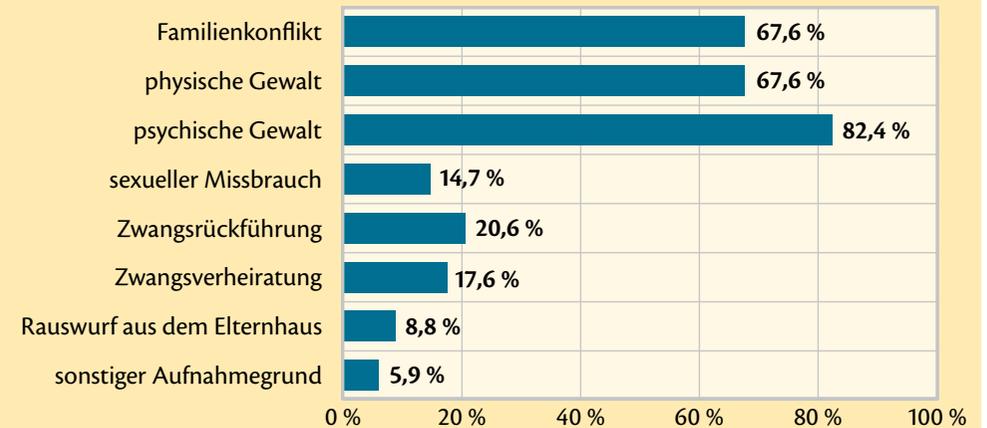
## MädchenZuflucht

### Länge des Aufenthalts in Prozent



Die Aufenthaltsdauer der im Jahr 2022 untergebrachten Mädchen\* und jungen Frauen\* betrug in 19,4 Prozent der Fälle bis zu 6 Tagen, in 16,7 Prozent der Fälle 7 bis 14 Tage, in 13,9 Prozent der Fälle bis zu 4 Wochen, in 8,3 Prozent der Fälle bis zu 8 Wochen, in ebenfalls 8,3 Prozent der Fälle bis zu 10 Wochen, in 2,8 Prozent der Fälle bis zu 12 Wochen, bis zu 14 Wochen und bis zu 16 Wochen. Bei einem Viertel aller Fälle ging die Aufenthaltsdauer noch darüber hinaus.

### Aufnahmegründe in Prozent, Mehrfachnennungen möglich



2022 waren die Mädchen\* und jungen Frauen\* wegen folgender Aufnahmegründe hier untergebracht, wobei durchaus mehrere Aufnahmegründe pro Person vorliegen konnten: Familienkonflikte (67,6 Prozent), physische Gewalt (67,6 Prozent), psychische Gewalt (82,4 Prozent), sexueller Missbrauch (14,7 Prozent), Zwangsrückführung (20,6 Prozent), Zwangsverheiratung (17,6 Prozent), Rauswurf aus dem Elternhaus (8,8 Prozent), sonstiger Aufnahmegrund (5,9 Prozent).

# Psychologische Fachberatung

## Neues aus dem Praxisteam

Die Hauptaufgabe der psychologischen Fachberatung ist die psychologische Diagnostik der Mädchen\* und jungen Frauen\* aus den verschiedenen Arbeitsbereichen des Mädchenhauses. Die Standarderhebungen finden als regelmäßige Verlaufsmessungen zu Beginn und bei Beendigung einer Maßnahme sowie zusätzlich halbjährlich statt. Der Einsatz spezifischer weiterführender Testungen, wie zum Beispiel Intelligenz- und Leistungstestung und die Abgrenzung psychischer Erkrankungen, wird individuell auf unsere Mädchen\* und jungen Frauen\* abgestimmt.

Innerhalb der Consultation Teams, die sich pro Arbeitsbereich einmal im Monat treffen, sowie bei Bedarf auch in Einzelgesprächen, werden Kolleg\*innen der verschiedenen Fachbereiche zu speziellen Problemstellungen beraten und können so ihre Betreuung fortlaufend an die Bedürfnisse der Mädchen\* und jungen Frauen\* anpassen.

## Kurzprofil

- Testdiagnostik psychischer Herausforderungen und entsprechende Beratung der pädagogischen Arbeitsbereiche des Mädchenhauses
- Testdiagnostik für die Psychotherapie-Praxis
- Testdiagnostik als Methode der Qualitätssicherung des Mädchenhauses
- Begleitung der Bezugsgruppe in den stationären Einrichtungen
- Elternarbeit

## Psychologische Fachberatung

Die psychologische Fachberatung leitet und betreut darüber hinaus die Bezugsgruppen der Mädchen\* und jungen Frauen\* aus Wohngruppen des MädchenHauses: Während die Klient\*innen der Wohngruppe für Essstörungen GeLina die Bezugsgruppe selbstständig führen, werden seit dem Jahr 2021 die monatliche Bezugsgruppe in der Wohngruppe TaLia sowie seit diesem Jahr auch in der Wohngruppe MiLa von der psychologischen Fachberatung angeleitet.

Außerdem bietet die psychologische Fachberatung die Anleitung einer Elterngruppe für Eltern psychisch kranker Kinder an.

## Zur Diagnostik und Qualitätssicherung

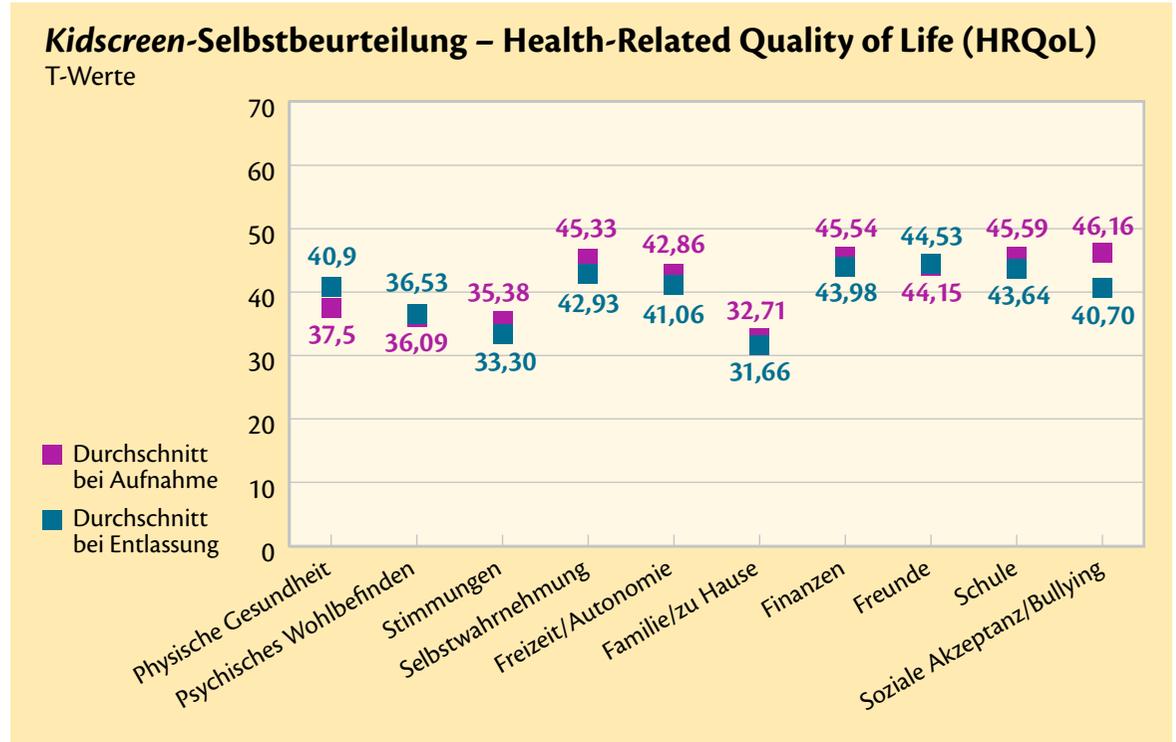
Die testpsychologischen Befunde liefern uns wichtige Hinweise auf die Kompetenzen und Problembereiche der Mädchen\* und jungen Frauen\*. Die Standarderhebungen in den Wohngruppen des MädchenHauses bestehen aus folgenden Basisfragebögen: Kidscreen Questionnaires in Form der Selbstbeurteilung sowie der Fremdbeurteilung durch die Eltern oder Bezugsbetreuer\*innen; die Child Behavior Checklist (CBCL); je nach Alter der Youth Self-Report (YSR) oder der Young Adult Self-Report (YASR) und die Symptom Checklist (SCL) oder Brief Symptom Checklist (BSCL).

## Psychologische Fachberatung

### Vergleich der durchschnittlichen Kidscreen-Selbstbeurteilung bei Aufnahme und Entlassung (2022)

Diese Grafik zeigt den Vergleich der durchschnittlichen Werte bei Aufnahme (27 Fälle) und bei Entlassung (18 Fälle) im Selbstbericht. Der deskriptive Vergleich der durchschnittlichen Kidscreen-Werte zeigt in mehreren Bereichen eine Verbesserung der Selbstbeurteilung. Auf deskriptiver Ebene scheint die durchschnittliche Selbstbeurteilung bezüglich Stimmungen, Selbstwahrnehmung, Freizeit/Autonomie, Finanzen, Schule sowie der Kategorie soziale Akzeptanz/Bullying zum Zeitpunkt der Entlassung (Beendigung der Hilfe) etwas höher und somit besser als bei Aufnahme der Hilfe.

Keine Verbesserungen finden sich bezüglich der durchschnittlichen Selbstbeurteilung von physischer Gesundheit, psychischem Wohlbefinden und der Kategorien Familie/zu Hause sowie Freunde. 



## PsychotherapiePraxis

Für Mädchen\* und junge Frauen\* bis zum Alter von 21 Jahren wurden 2022 weiterhin Therapieplätze in der Praxis angeboten. Im Schnitt standen pro Therapeut\*in circa 19 Plätze zur Verfügung, die fast ausschließlich als Langzeittherapieplätze ausgelegt waren. Dies bedeutet, dass die Therapieplätze über einen Zeitraum von mindestens einem Jahr belegt sind und bei einer Stunde pro Woche einen Umfang von 50 bis 90 Stunden haben. Somit bestand ein sehr beständiger Patient\*innen-Stamm mit wenigen Wechseln.

An den Hürden der Finanzierung über die gesetzlichen Krankenkassen änderte sich auch im Jahr 2022 nichts und der bürokratische Aufwand der Bearbeitung von Anträgen und Widersprüchen sowie zur Informationsvermittlung und Organisation beansprucht weiter einen Teil der Arbeit der Praxis. Trotz zunehmender Schwierigkeiten bei der Kostenübernahme bestand weiterhin eine hohe Nachfrage nach Therapieplätzen, sodass die Warteliste weiter nötig war. Manche Patient\*innen meldeten auch nach über einem Jahr Wartezeit noch Bedarf an, da noch kein Therapieplatz gefunden worden war, andere konnten in der Zwischenzeit durch Klinikaufenthalte oder ambulante Angebote unterstützt werden.

Die besondere Situation hinsichtlich Covid-19 verlangte 2022 Flexibilität von den Therapeut\*innen und Patient\*innen. So wurde die Videotherapie weiter genutzt, vor allem um krisenhafte Situationen während der Isolationszeit zu überbrücken. Die meisten Therapien wurden jedoch im persönlichen Kontakt mit FFP2- oder OP-Masken, ausreichendem Lüften und Abstand durchgeführt, um ein stabiles Setting zu wahren. Die Patient\*innen berichteten vermehrt über psychische Belastungen und Dekompensation durch den erneuten Anpassungsdruck aufgrund des Wechsels der Beschulungssituation: Gerade als

### Kurzprofil

- Psychotherapie für Mädchen\* und junge Frauen\* im Alter von 5 bis 21 Jahren
- Psychologische Diagnostik
- Anwendung verhaltenstherapeutischer und tiefenpsychologischer Methoden inklusive schematherapeutischer Verfahren, DBT-A (Dialektisch-Behaviorale Therapie für Adoleszente) und EMDR (Eye Movement Desensitization and Reprocessing, ein traumabearbeitendes Psychotherapieverfahren)
- Behandlung durch approbierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut\*innen
- Finanzierung über gesetzliche Krankenkassen im Kostenerstattungsverfahren
- Kostenerstattung für Privatversicherte oder Selbstzahler\*innen

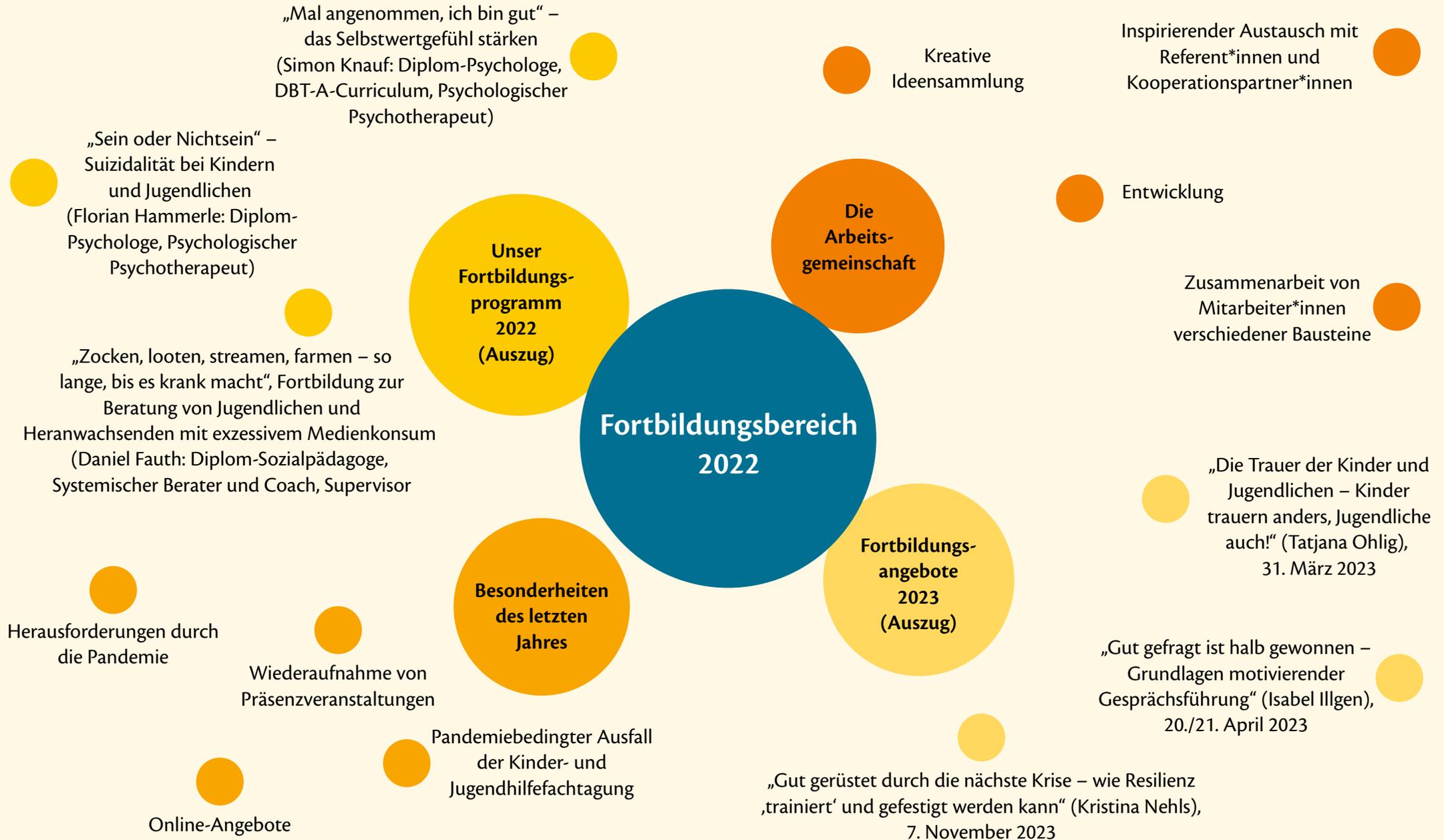
## PsychotherapiePraxis

eine Gewöhnung an das Home-Schooling-System stattgefunden hatte, begann die Rückführung in das Klassensetting. Hier nahm neben dem Leistungsdruck vor allem der soziale Druck zu und vielen Patient\*innen fiel es schwer, sich wieder an die jetzt neuen „alten“ Abläufe anzupassen.

Die enge Zusammenarbeit mit den Wohngruppen GeLina (für Essstörungen), MiLa und TaLia wurde 2022 weitergeführt und einige unserer Therapieplätze wurden von Bewohner\*innen besetzt. In Zusammenarbeit wurden gemeinsame Gespräche mit Bewohner\*innen und Bezugsbetreuer\*innen geführt, um die Entwicklung in den Wohngruppen zu unterstützen und die Bewohner\*innen darin zu stärken, Bedürfnisse zu äußern und über Konflikte zu sprechen. Das Consultation Team (CT), bestehend aus Pädagog\*innen, Psychotherapeut\*innen, einer Gestalttherapeutin\* und der Geschäftsführung, traf sich zudem einmal im Monat zu Fallbesprechungen. Im Rahmen der Treffen stellte jeweils eine Bewohner\*in sich selbst und ihre Ziele vor. Aufgrund von Corona fanden auch im Jahr 2022 alle CT-Treffen via Zoom statt. Auch aus dem Arbeitsbereich Ambulante Hilfen konnten Klient\*innen an die Psychotherapie angegliedert werden und auch hier fanden gemeinsame Gespräche zwischen Klient\*innen, Betreuer\*innen und Therapeut\*innen statt, die für alle Seiten als bereichernd wahrgenommen wurden. Der enge Austausch bietet die Möglichkeit, ein ganzheitliches Bild zu schaffen und sich manchmal wieder in Distanz zur Belastung zu begeben, um einen neuen Weg sehen zu können. 

*Der enge Austausch bietet die Möglichkeit, ein ganzheitliches Bild zu schaffen und sich manchmal wieder in Distanz zur Belastung zu begeben, um einen neuen Weg sehen zu können.*

# Fortbildungen

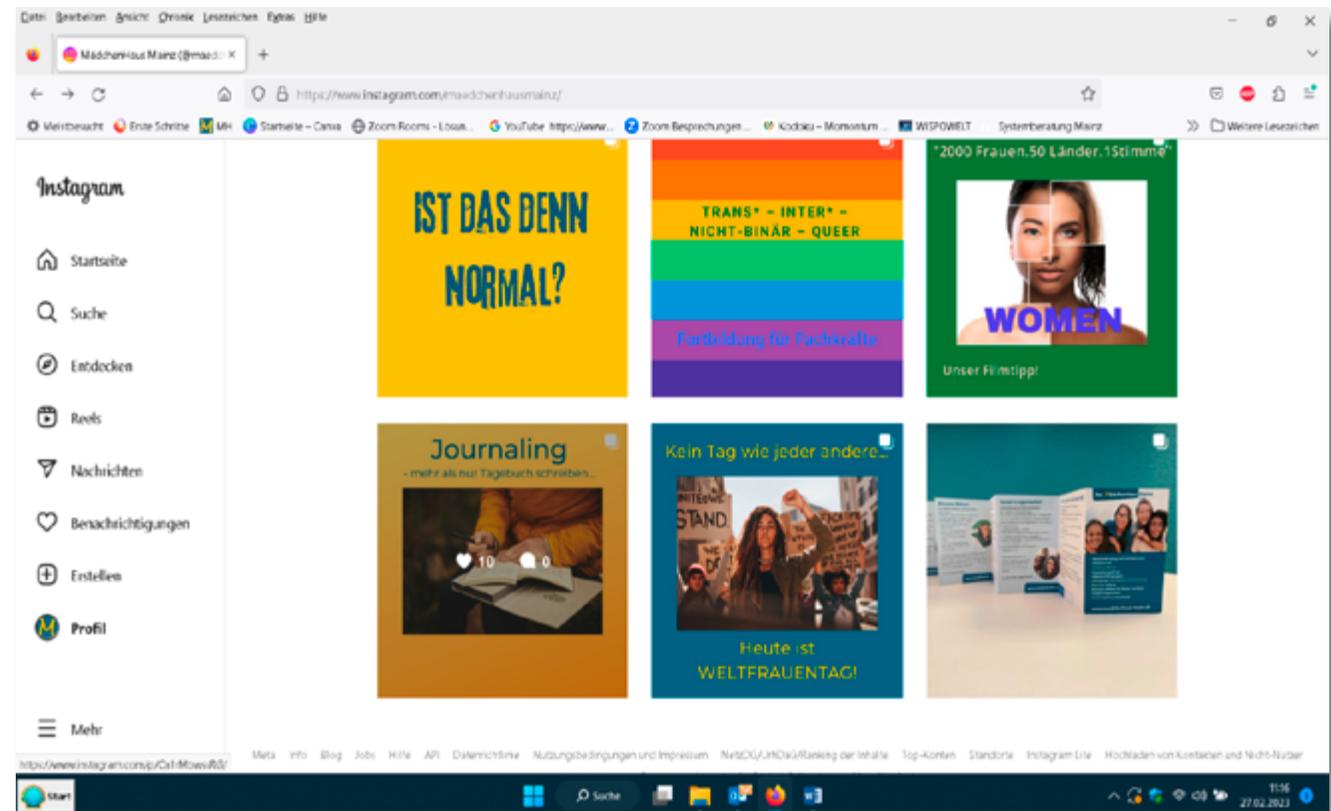


## Social Media – jetzt auch im MädchenHaus

Seit März 2022 nutzt das MädchenHaus Mainz die Social-Media-Plattform Instagram, um über Unterstützungsangebote für mädchen\*- beziehungsweise frauenspezifische Veranstaltungen und Themen zu informieren. Instagram bietet uns außerdem eine gute Chance zur Vernetzung mit anderen Fachstellen. Es ist uns ein Anliegen, möglichst viele Mädchen\* und junge Frauen\* über hilfreiche Angebote aufzuklären und auch über aktuelle Entwicklungen in der Mädchen\*- und Frauen\*arbeit zu informieren.

Außerdem finden kurze Anregungen zu verschiedenen Themen ihren Platz, die uns in der in der Arbeit mit den Mädchen\* und Frauen\* begegnen. Auch im Jahr 2023 soll Instagram ein wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit des Mädchenhauses bleiben.

Am Weltfrauentag 2022 konnten wir starten. 



## Kontaktadressen

### Geschäftsführung

Heidelbergerfaßgasse 14 | 55116 Mainz

fax 0 61 31/4 87 50 66

[geschaeftsfuehrung@maedchenhaus-mainz.de](mailto:geschaeftsfuehrung@maedchenhaus-mainz.de)

### Verwaltung

Heidelbergerfaßgasse 14 | 55116 Mainz

fon 0 61 31/4 87 76 19

fax 0 61 31/4 87 66 18

[verwaltung@maedchenhaus-mainz.de](mailto:verwaltung@maedchenhaus-mainz.de)

### Ambulante Hilfen

*Betreutes Wohnen, Betreutes Wohnen für Mutter und*

*Kind, Erziehungsbeistandschaft, Soziale Gruppenarbeit,*

*Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung,*

*Sozialpädagogische Familienhilfe*

Rheinallee 40 | 55118 Mainz

fon 0 61 31/9 50 23 74

fax 0 61 31/9 50 56 47

[ambulantehilfen@maedchenhaus-mainz.de](mailto:ambulantehilfen@maedchenhaus-mainz.de)

### MädchenBeratung

Raimundstraße 2 | 55118 Mainz

fon 0 61 31/61 30 68

fax 0 61 31/63 81 54

[maedchenberatung@maedchenhaus-mainz.de](mailto:maedchenberatung@maedchenhaus-mainz.de)

### MädchenTreff

Raimundstraße 2 | 55118 Mainz

fon 0 61 31/61 30 69

fax 0 61 31/63 81 54

[maedchentreff@maedchenhaus-mainz.de](mailto:maedchentreff@maedchenhaus-mainz.de)

### Wohngruppe MiLa

Ernst-Reuter-Straße 52 | 55130 Mainz

fon 0 61 31/2 77 99 90

fax 0 61 31/2 77 99 92

[wgmila@maedchenhaus-mainz.de](mailto:wgmila@maedchenhaus-mainz.de)

### Wohngruppe TaLia

Klein-Winternheimer Weg 52/52a | 55129 Mainz

fon 0 61 31/4 92 65 16

[wgtalia@maedchenhaus-mainz.de](mailto:wgtalia@maedchenhaus-mainz.de)

### Wohngruppe GeLina

Ernst-Reuter-Straße 48 | 55130 Mainz

fon 0 61 31/4 87 50 09

fax 0 61 31/4 87 88 51

[wggelina@maedchenhaus-mainz.de](mailto:wggelina@maedchenhaus-mainz.de)

### MädchenZuflucht

Heidelbergerfaßgasse 14 | 55116 Mainz

fon 0 61 31/23 02 44

Notruf/fax 0 61 31/23 01 81

[maedchenzuflucht@maedchenhaus-mainz.de](mailto:maedchenzuflucht@maedchenhaus-mainz.de)

### PsychotherapiePraxis

Heidelbergerfaßgasse 14 | 55116 Mainz

fon 0 61 31/4 87 50 07

fon 0 61 31/4 87 98 26

fax 0 61 31/4 87 50 66

[praxistrautmamm@maedchenhaus-mainz.de](mailto:praxistrautmamm@maedchenhaus-mainz.de)

[praxisholtwick@maedchenhaus-mainz.de](mailto:praxisholtwick@maedchenhaus-mainz.de)

### Psychologische Fachberatung

Heidelbergerfaßgasse 14 | 55116 Mainz

fon 0 61 31/4 87 98 26

fax 0 61 31/4 87 50 66

[psychofb@maedchenhaus-mainz.de](mailto:psychofb@maedchenhaus-mainz.de)

### Fortbildungen

Heidelbergerfaßgasse 14 | 55116 Mainz

fon 0 61 31/4 87 76 19

fax 0 61 31/4 87 50 66

[fortbildung@maedchenhaus-mainz.de](mailto:fortbildung@maedchenhaus-mainz.de)